

(Mobile ebook) Der Alte, dem Kugeln nichts anhaben konnten: Roman

## Der Alte, dem Kugeln nichts anhaben konnten: Roman

Von Daniel Friedman

\*Download PDF / ePub / DOC / audiobook / ebooks



DOWNLOAD



+

READ ONLINE

Produktinformation - Verkaufsrang: #45917 in eBooks Veröffentlicht am: 2014-03-06 Erscheinungsdatum: 2014-03-06 File Name: B00I1REAU | File size: 25.Mb

**Von Daniel Friedman : Der Alte, dem Kugeln nichts anhaben konnten: Roman** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Der Alte, dem Kugeln nichts anhaben konnten: Roman:

Kundenrezensionen  
Hilfreichste Kundenrezensionen  
8 von 8 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Alle Geschichten haben dasselbe Ende, aber die meisten erzählen wir nicht bis dahin. Von Gela  
Als 87-jähriger hat man nicht mehr viel um die Ohren. So sitzt Buck Schatz am liebsten auf seinem Sofa mit Sitzkühle, vernichtet Lucky Strikes und ist zufrieden mit sich. Dies ändert sich, als er von seinem sterbenden Kriegskameraden erfährt, dass der Nazi Ziegler, der ihn einst schikanierte, noch lebt und mit einem Wagen voll Gold fliehen konnte. Der letzte Wunsch des Sterbenden "Rache". Buck denkt gar nicht daran, wird aber vom gierigen Schwiegersohn des Verstorbenen und vom Pfarrer unter Druck gesetzt. Zusammen mit seinem Enkel Tequila macht er sich auf eine ungewöhnliche Schatzsuche, aus der bald mehr als ein spätes Abenteuer eines Greisen wird. Daniel Friedman hat einen außergewöhnlichen Roman geschaffen. Hier gibt es keinen strahlenden Helden und doch ist man von Buck Schatz hingerissen. Der 87-jährige kämpft mit dem Alter und stellt sich seinen Schwächen. Voller Sarkasmus lernt er seine Umwelt kennen, was er von ihr hat. Seine Zeit als Cop des Memphis Police Department ist schon lange vorbei, doch seine Instinkte sind noch da. Leider spielt der Verstand nicht mehr so mit, wie er sollte. Dank einer Kladde mit den Aufzeichnungen "Was ich nicht vergessen will", gelingt es ihm aber der beginnenden Demenz die Stirn zu bieten und noch einmal gegen das Böse zu kämpfen. Besonders hat mir das Zusammenspiel von Enkel und Großvater gefallen. Beide haben sich am Anfang eigentlich nichts zu sagen, sind entfremdet und leben in unterschiedlichen Welten. Die gemeinsame Schatzsuche verbindet die zwei und zeigt am Ende, dass in beiden mehr steckt als erwartet. Die vielen humorvollen, teilweise bitterbösen und ironischen Zitate sind dann noch das Salz in der Suppe: "Wenn man die Chance hat nichts zu tun sollte man sie immer ergreifen." "Ich mag meine Mitmenschen. Ich kann sie nur nicht ausstehen." "Missmutig war ich eher zum Spaß, nicht notgedrungen." "Ich hatte geglaubt, ich sei hier der Held", sagte er. "Ja, den Fehler machen viele" Hier wird das Altern nicht geschont und rosarot gefärbt und gerade deswegen ist es so wundervoll und lesenswert. 28 von 30 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. 10 Sternchen für diesen Alten... Von Eskalina  
Als ich das Cover dieses Buches sah, war mein erster Gedanke: Wer hat sich denn diesen reierischen Titel ausgedacht? Der Originaltitel Don't ever get old hatte dem Buch meiner Meinung auch in Deutschland besser zu Gesicht gestanden. Obwohl also auf den ersten Blick nicht gerade Sympathie aufkam, beschloss ich, die ersten Seiten kurz anzulesen, um zu sehen, ob das etwas für mich sein könnte. Bereits nach zwei Seiten wusste ich, Buck Schatz, der Senior um den es hier geht, ist so schräg drauf, dass die kommende Handlung eigentlich egal ist. Seine bissigen und ironischen Kommentare sind es, die diesen Thriller aus der Masse herausheben. Man genießt jede Begegnung mit dem alten Herrn, der zu dem Schluss gekommen ist, dass man im Alter nur noch tun und lassen sollte, was einem gefällt und so gefällt es ihm, bei einer Trauerfeier in der Kirche oder beim Krankenbesuch auf der Intensivstation, zu rauchen, oder in einer Bank herumzuschreien und eine schwere Demenz vorzutuschen. Die Demenz scheint tatsächlich auf ihn zu warten und sein Arzt hat ihm geraten, sich Notizen gegen das Vergessen zu machen. So führt er fleißig Tagebuch und schreibt alles auf, was ihm passiert und das ist nicht wenig, denn irgendwie scheint alle Welt zu glauben, dass er weiß, wo sich das Nazigold befindet, von dem sein früherer Mitstreiter ihm auf dem Sterbebett geächtet hat. Und da er sich in seinem früheren Beruf als Cop einen legendären Ruf erworben hat, tauchen nun sehr viele Leute auf, die Anspruch an dieses Gold anmelden und denken, Buck haben nichts anderes im Kopf, als dieses Gold finden zu wollen. Sie tuschen sich, denn er will eigentlich nur noch seine Ruhe haben, doch leider wird er plötzlich dazu gezwungen, sich tatsächlich auf die Suche zu machen. Manchmal wird klar, dass er die heutige Welt nicht mehr so versteht, was für einen Menschen in seinem Alter verständlich ist, und seine spitzen Bemerkungen zu seinem Enkel über Google, Twitter und Co sind zum Schreien komisch, doch es zeigt sich, dass er auch nach all den Jahren im Ruhestand noch ein guter Cop ist, der mit außergewöhnlichen Methoden und fast ohne diesen modernen Kram erfolgreich arbeitet. Das Buch kann man nicht so einfach aus der Hand legen, die Handlung erweist sich als spannend und gut ausgeklügelt. Man blickt nicht durch, wer den armen Pfarrer ins Jenseits befördert hat, der ebenfalls zu den Interessenten an diesem Gold gehörte und der sich kurz vor seinem Tod bei Buck meldete und warum auf einmal noch andere Leichen den Weg von Buck und seinem Enkel pflastern. Die Figuren sind allesamt gut gezeichnet und die Hauptfigur berragt einfach alles. Ab und zu nimmt man Buck seine beginnende kognitive Strömung nicht ganz ab, da er immer noch messerscharf kombinieren kann und wenig Vergesslichkeit zeigt. Das ist aber egal, denn man schließt ihn so schnell ins Herz, dass er sich alles erlauben darf. Mein Fazit: Ein spannender Thriller in dem ein wunderbar grantelnder alter Mann die Hauptrolle spielt, dessen unangepasste Art zu ermitteln, genauso gut ankommt, wie sein rauer Charme. Er bringt den Leser oft zum Lachen, viele seiner Gedanken und Blicke auf das Leben machen aber auch nachdenklich oder rühren an und damit hat Daniel Friedman genau die richtigen Zutaten für einen tollen Pageturner gefunden, dessen Hauptfigur man noch ein recht langes Leben wünscht, damit es möglichst bald einen neuen spannenden Fall und ein Wiedersehen mit Buck Schatz gibt. Wenn ich könnte, würde ich 10 Sternchen dafür geben... 1 von 1 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Ein beeindruckendes Debut. Diesen Autor sollte man sich merken. Von Klaus Farin  
Baruch Buck Schatz, als US-Soldat in Nazi-Gefangenschaft geraten, später als Police Detective legendär geworden, inzwischen 88 Jahre alt, seit 35 Jahren im Ruhestand und am Anfang einer sich spröde anschiebenden Demenz. Seit sein Sohn gestorben ist, sitzt er am liebsten auf seinem Sofa, raucht eine Stange Lucky Strike am Tag und glotzt TV. Da wird er zu seinem Kriegskamerad Jim Wallace gerufen, den er noch nie leiden konnte und der ihm nun auf dem Sterbebett beichtet, dass er damals ihren Peiniger im Nazi-Lager von Chelmo/Polen, den SS-Offizier und Lagerkommandanten Heinrich Ziegler, gegen einen Goldbarren in einem

Mercedes voller Nazigold fliehen lie. Offiziell galt Ziegler als tot, von den Russen bei der Befreiung hingerichtet. Doch in Wirklichkeit lebt er nun unbescholten in den USA. Buck begibt sich nun gemeinsam mit seinem Enkelsohn Bill Tequila, Jurastudent in New York, eher widerwillig, aber gezwungen durch die Ereignisse. Auf die Suche nach dem Nazi und seinem Goldschatz. Und schon bald haben die beiden diverse andere Goldjäger an ihren Fersen und es hagelt blutige Mordtaten. Ein Männer-Krimi, ohne Zweifel, voller harter, kerniger Typen und Sprache, die in einer Welt leben, in der man Probleme noch mit einem .357 Magnum Revolver lösen kann. Aber auch ein Roman mit beißendem, bitterbösem jüdischen Humor, der, wie der Autor ein Deutscher, wohl dazu geführt hätte, dass das Buch nicht gedruckt worden wäre, und eine sehr interessante Perspektive: die eines altersschwachen, am Rande der Demenz lebenden 88-Jährigen. Ständige lebensbedrohliche Situation? Ich musste kurz lachen. (Als ihm eine junge Israelin von der täglichen Bedrohung durch Terrorakte in Israel erzählt.) Ich bin 88 Jahre alt. Wenn der Typ, der mir ein Sandwich macht, vergisst, sich die Hände zu waschen, wird die Situation für mich lebensbedrohlich. (183) Ein beeindruckendes Debut. Diesen Autor sollte man sich merken.

Kurzbeschreibung Danke für diesen sympathischen 87-jährigen Klugscheier Wenn man die Chance hat, nichts zu tun, sollte man sie immer ergreifen. Buck Schatz genießt das ruhige Leben mit seiner Frau Rose. Seit sein Sohn gestorben ist, sitzt er am liebsten auf seinem Sofa, raucht eine Stange Lucky Strike am Tag und schaut Fox News. "Leidenschaft macht so viel Mhe", ist sein Credo. Bis ihm sein Kriegskamerad Jim auf dem Sterbebett beichtet, dass sein Peiniger, der Lageraufseher Heinrich Ziegler, damals in einem Mercedes voller Nazigold fliehen konnte und noch lebt. Jim bittet Buck, ihn zu rächen. Buck denkt gar nicht daran, er ist inzwischen 87, und seine letzte Heldentat liegt 40 Jahre zurück. Aber nicht nur er hat von dem ominösen Gold erfahren. Der Schwiegersohn des Verstorbenen will Buck zu einer gemeinsamen Schatzsuche bereden. Der Pfarrer, Dr. Lawrence Kind, klopft eines Abends an die Tür und bittet um einen Anteil von dem Gold. Er muss seine Spielschulden bezahlen. Als er kurz darauf tot in seiner Kirche aufgefunden wird, ist auch Buck klar, dass er sich nicht so leicht aus der Sache heraushalten können. Dann ruft auch noch Bucks Enkel Tequila aus New York an, um ihn zu einer gemeinsamen Schatzsuche zu bereden. Es ist der Beginn eines turbulenten Verwirrspiels, aber auch der Beginn einer Freundschaft zwischen einem raubeinigen Grovater und seinem unterschätzten Enkel. Wenn ich 87 bin, möchte ich wie Buck Schatz sein. Danke, Daniel Friedman, dass du uns diesen achtzigjährigen Klugscheier geschenkt hast, der sich das Recht verdient hat, zu sagen und zu tun, was immer er möchte." Nelson DeMille Wenn Ihnen dieses Buch nicht gefällt, dann stimmt mit Ihnen etwas nicht. Library Journal Pressestimmen Eine mörderische Geschichte in der Tradition der Hardboiled-Krimis: zynisch, spannend und schnörkellos erzählt. [...] Toller Krimi mit einem unvergesslichen Helden. WDR5, 14.04.2014 [D]ie politisch unkorrekten Bonmots und Bseitigkeiten, die Buck pausenlos absondert, [machen] irrwitzigen Spa [...]. Spiegel Online, 04.04.2014 Ein Schatz von einem Buch. Morgenpost am Sonntag, 21.09.2014 Kurzbeschreibung Danke für diesen sympathischen 87-jährigen Klugscheier Wenn man die Chance hat, nichts zu tun, sollte man sie immer ergreifen. Buck Schatz genießt das ruhige Leben mit seiner Frau Rose. Seit sein Sohn gestorben ist, sitzt er am liebsten auf seinem Sofa, raucht eine Stange Lucky Strike am Tag und schaut Fox News. "Leidenschaft macht so viel Mhe", ist sein Credo. Bis ihm sein Kriegskamerad Jim auf dem Sterbebett beichtet, dass sein Peiniger, der Lageraufseher Heinrich Ziegler, damals in einem Mercedes voller Nazigold fliehen konnte und noch lebt. Jim bittet Buck, ihn zu rächen. Buck denkt gar nicht daran, er ist inzwischen 87, und seine letzte Heldentat liegt 40 Jahre zurück. Aber nicht nur er hat von dem ominösen Gold erfahren. Der Schwiegersohn des Verstorbenen will Buck zu einer gemeinsamen Schatzsuche bereden. Der Pfarrer, Dr. Lawrence Kind, klopft eines Abends an die Tür und bittet um einen Anteil von dem Gold. Er muss seine Spielschulden bezahlen. Als er kurz darauf tot in seiner Kirche aufgefunden wird, ist auch Buck klar, dass er sich nicht so leicht aus der Sache heraushalten können. Dann ruft auch noch Bucks Enkel Tequila aus New York an, um ihn zu einer gemeinsamen Schatzsuche zu bereden. Es ist der Beginn eines turbulenten Verwirrspiels, aber auch der Beginn einer Freundschaft zwischen einem raubeinigen Grovater und seinem unterschätzten Enkel. Wenn ich 87 bin, möchte ich wie Buck Schatz sein. Danke, Daniel Friedman, dass du uns diesen achtzigjährigen Klugscheier geschenkt hast, der sich das Recht verdient hat, zu sagen und zu tun, was immer er möchte." Nelson DeMille Wenn Ihnen dieses Buch nicht gefällt, dann stimmt mit Ihnen etwas nicht. Library Journal